

Am gestrigen Abend fand in Germering die Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Beatrix von Storch statt. Eine Videodokumentation folgt so schnell als möglich. Erstaunlich viele Mitglieder (gut 120) waren der Einladung gefolgt, manche legten gar 200 km zurück, um den „Abend der Aufklärung“ nicht zu verpassen bzw. live zu erleben.

Frau von Storch überzeugte durch ihre trocken sachliche Art. Das ist erstaunlich. In einer Situation in der viele mehr und mehr von Emotionen, Unsicherheiten gar Schreckensbildern geleitet sind (und dementsprechend bei ihren Urteilen ins Extreme verfallen) spricht Frau von Storch die ersten 30 Minuten so, als würde sie über „die Artenvielfalt der Hochebenen Südamerikas“ referieren.

Und – ebenso erstaunlich – das kommt an. Niemand hier erwartet offenbar Aufpeitschendes, Hochkochendes, es ist allein die Kraft der Argumente die zählt und die schließlich gewinnt. Aufklärung im besten Sinne des Wortes.

Punkt für Punkt, Datum für Datum listet sie auf. Von Storch erliegt nicht der Verlockung, den Gordischen Knoten durchzuschlagen – nein – sie entwirrt ihn. Dadurch fügt sich von allein für die überaus aufmerksam folgenden Zuhörer ein stimmiges Bild zusammen: (Mit) An der Spitze der Partei steht mit Bernd Lucke eine Person, die, um es zurückhaltend zu formulieren, beratungsresistent ist und kompromisslos vorgeht. „Ich oder ihr“, so könnte man die Haltung kurz gefasst formulieren, die ein aufeinander Zugehen oder das Finden eines Kompromisses unmöglich macht.

Besonders im Zentrum stand natürlich auch der „Weckruf“. Bei der Zuhörerschaft sorgte vor allem ein Umstand für äußerste Besorgnis und Erstaunen: Offenbar kann der „Weckruf“ seine Anhängerschaft finanziell für die Fahrt nach und die Unterkunft in Essen erheblich unterstützen. Dieser warme Geldsegen kommt ausschließlich den „Weckruflern“ zugute und sorgt für ein Ungleichgewicht. Streng genommen kann so eine ausgewogene demokratische Meinungsbildung auf dem BPT nicht stattfinden – denn eine (angeblich) homogene Gruppe wird einseitig unterstützt.

Es ist wie bei einem 400 Meter Lauf, bei dem einige Leute 100 Meter Vorsprung eingeräumt bekommen. Gerech ist das nicht. Womöglich wird der BPT auch dadurch angefechtbar werden.

Ein Blick auf unseren zunehmend verzweifelt agierenden außerparteilichen politischen Gegner, erläutert an einem winzigen Vorfall, den ich selbst gestern Abend beobachten konnte.

Als ich zum Füttern des Parkautomates nach draußen ging, drückte mir ein hochgewachsener, mittelalter Mann (der für die angekündigte "Die Grünen" Demo offenbar zu früh vor Ort war) demonstrativ die Tür vor der Nase zu. Ein lachhaft kindisches Verhalten, Kindergarten halt. Jemand der so handelt, glaubt schon lange nicht mehr an die Kraft der Argumente. Und so kann man das seltsame Verhalten unserer politischen Gegner auch folgendermaßen analysieren:

Alle Parteien von Die Linke bis zur CDU/CSU behaupten, sie brüteten goldene Eier aus. Immer mehr Wohltaten werden aus dem (immer leerer werdenden) Füllhorn über die eigene Wählerklientel ausgeschüttet. Dringend zu diskutierende Missstände werden hingegen – anstatt sie zu behandeln – tabuisiert! Wenn diese Parteien nur ein einziges mal wirklich ihren Hintern hochbekämen und sich sachlich auf die Kraft der Argumente einließen, dann würde jeder sofort erkennen, dass am Allerwertesten kein Goldstaub hängt, sondern nur alte, zerbrochene Eierschalen kleben: Da wächst nix mehr!

Darum die Angst vor Diskussion und Themensetzung. „Allons enfants!“, wir sind offenbar noch viel erfolgreicher, als uns selbst bewusst ist. (Davon erzählt ja auch nebenher die Geldschwemme für den „Weckruf“.)

Gegen Ende des Vortrages wird Frau von Storch lockerer, setzt auch mal den ein oder anderen Lacher und beweist dabei einen hintergründigen Humor. Immer wieder ruft sie dazu auf, andere

Meinungen gelten zu lassen – auch jene des Weckrufs. Das sei alles legitim, hingegen sei es absolut nicht legitim, jene Meinung den Übrigen mittels recht übler Methoden (meine Worte) aufzuzwängen zu wollen.

Typisch: Als der Kreisverband ein kleines Buchgeschenk („Bargeldverbot“) überreicht, meint sie nur, dazu habe sie bereits lange eine Initiative gestartet, die mittlerweile mehr als 19.000 Unterschriften gegen eine Abschaffung des Bargelds gesammelt habe. Es ist schwierig, dieser Frau einen Schritt voraus zu sein.

Hoffen wir, dass die Kraft der Argumente, die sich in Germering so erfolgreich Geltung verschaffen konnte, auch in Essen siegt.